

## Neue *Acronicta*-Rassen.

Von G. de Lattin, Müncheberg i. d. Mark.

(Mit 1 Tafel).

Gelegentlich anders gearteter Untersuchungen an einigen *Acronicta*-Arten fand ich in dem reichhaltigen Material des Deutschen Entomologischen Instituts<sup>1)</sup> unter den Arten *psi* L. und *tridens* Schff. je eine Reihe von Tieren, die so deutlich aus dem bisher bekannten Formenkreis dieser Arten herausfallen, daß sie m. E. verdienen, als besondere Rassen von der Nominatform abgetrennt zu werden. Ich bringe daher im Folgenden deren Beschreibung.

### *Acronicta psi* L. *crassistriga* n. ssp.

Es lagen mir im ganzen neun Tiere aus Korsika vor, die neben Exemplaren des europäischen Festlandes einen recht abweichenden Habitus erkennen lassen. Auffällig war vor allem eine gewisse habituelle Aehnlichkeit mit der mitteleuropäischen *tridens*, die sich hauptsächlich in dem schmalerem Flügelschnitt äußert. Jedoch steht die Zugehörigkeit zur *psi* nach Untersuchung des männlichen Kopulationsapparats außer Frage.

Die Grundfärbung dieser Rasse ist ein reines, helles Aschgrau, das nur bei den ♀♀ hin und wieder etwas bräunlich getrübt erscheint; besonders ist der ruhige Ton des Kolorits erwähnenswert, das bei der Nominatform fast immer durch den Wechsel feinsten heller und dunkler Elemente lebhafter erscheint. Die Querlinien und Saumpunkte sind relativ schwach entwickelt, dagegen ist der Mittelschatten vom Vorderrand bis zu den Makeln breit und dunkel ausgeprägt. Die Postmedianen ist einfach und stumpf gezähnt; oberhalb des Subapikalstreifs fehlen ihre Zähne fast völlig. Die Nierenmakel zeigt stets auch auf ihrer Distalseite eine scharfe, linienförmige Umrandung, eine Erscheinung, die man bei der Normalform gleichfalls nur höchst selten findet. Die Ringmakel sticht durch hellere Ausfüllung deutlich von der Umgebung ab. Besonders charakteristisch sind die beiden schwarzen Dolchstreifen, die mehr als doppelt so dick und auch bei weitem länger als bei der Festlandsform sind. Der Zwischenraum zwischen beiden im Mittelfeld ist nur ca. halb so lang wie der distale Streif, während er bei der Normalform immer von fast der gleichen Länge, manchmal sogar noch größer ist, da die Streifen oftmals überhaupt kaum ins Mittelfeld vorstoßen. Bei den Männchen der ssp. *crassistriga* fand ich sogar einige Male die beiden Streifen durch eine schmale, hell bräunlich getönte Zone verbunden. Die Hinterflügel unterscheiden sich von denen der Festlands-

<sup>1)</sup> Dem Direktor des Instituts, Herrn Dr. Horn, bin ich für die freundliche Ueberlassung von Material zu Dank verpflichtet.

form vor allem durch ihre reiner weiße Farbe und fast völlig fehlende Schwärzung ihrer Adern im Saumteil. Dafür tritt aber bei dieser Rasse eine gleichmäßige Verdunkelung der gesamten Saumzone auf, die sich vom Vorderwinkel zum Innenwinkel verjüngt.

Diese Rasse scheint der nordafrikanischen ssp. *batnana* Draudt wesentlich näher zu stehen als den europäischen Populationen, wodurch sie ein weiteres Glied in der Reihe jener Arten und Rassen darstellt, die die enge Zusammengehörigkeit der korsisch-sardischen Fauna mit derjenigen Nordafrikas demonstrieren.

Typen: 5 ♂♂, 3 ♀♀ von Bocognano (Korsika), Sammler O. Leonhard, in coll. Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Dahlem.

Ein weiteres, schon recht abgeflogenes ♂ von Evisa (Korsika), das mir Herr Reisser, Wien, liebenswürdigerweise zum Vergleich überließ, zeigte demgegenüber keine wesentlichen Unterschiede.

*Acronicta tridens* Schff. *obscurior* n. ssp.

Eine relativ kleine Rasse, die sich schon als Einzelexemplar infolge ihres viel gedrungeneren Flügelschnitts deutlich von mitteleuropäischen Tieren unterscheidet; bei den ♀♀ ist dieses Merkmal besonders charakterisch entwickelt. Der Vorderflügelgrund ist in beiden Geschlechtern ziemlich einheitlich bräunlich grau. Die schwarzen Zeichnungen sind scharf und reich entwickelt, die Makeln sind allseitig scharf gerandet und vor allem haben die dunklen Längszeichnungen eine bedeutende Verstärkung erfahren. Die beiden Dolchstreifen sind, ähnlich der soeben besprochenen *psi*-Rasse, gut doppelt so stark und außerdem wesentlich verlängert. Ebenso hat auch der Subapikalstreif an Länge und Schärfe zugenommen; bei allen weiblichen Exemplaren fand sich noch ein zweiter darunter, der in einigen Fällen sogar die Nierenmakel erreichte. Die Hinterflügel des ♂ sind weißlich, die des ♀ hell bräunlich, bei beiden im Gegensatz zur typischen Form mit breit verdunkeltem Saum, der auch beim ♀ trotz der an und für sich schon dunkleren Flügelfarbe stets gut zu erkennen ist. Die Saumpunkte beider Flügel sind scharf und deutlich. Trotz des recht abweichenden Habitus ist auch bei dieser Rasse die artliche Zugehörigkeit durch Prüfung der männlichen Genitalien sichergestellt.

Typen: 1 ♂, 4 ♀♀ von Tassovic (Herzegovina), September 1902, in coll. Deutsches Entomologisches Institut.

Ueber das weitere Verbreitungsgebiet dieser Rasse kann zur Zeit noch nichts ausgesagt werden.

**Tafelerklärung.**

1. *Acr. psi* L. ssp. *crassistriga* n., ♂, 9. *Acr. psi* L. ssp. *crassistriga* n., ♀, Bocognano. Bocognano.

- |  |   |
|--|---|
| 2. <i>Acr. psi</i> L. ssp. <i>crassistriga</i> n., ♂, Bocognano. | 10. <i>Acr. psi</i> L., ♀, Tapiau (Ostpr.).   |
| 3. <i>Acr. psi</i> L. ssp. <i>crassistriga</i> n., ♂, Bocognano. | 11. <i>Acr. psi</i> L., ♀, Braunschweig.  |
| 4. <i>Acr. psi</i> L. ssp. <i>crassistriga</i> n., ♂, Bocognano. | 12. <i>Acr. psi</i> L., ♂, Berlin.  |
| 5. <i>Acr. psi</i> L. ssp. <i>crassistriga</i> n., ♂, Bocognano. | 13. <i>Acr. tridens</i> Schff. ssp. <i>obscurior</i> n., ♂, Tassovic (Herzegowina). |
| 6. <i>Acr. psi</i> L., ♂, Tapiau (Ostpr.).                       | 14. <i>Acr. tridens</i> Schff. ssp. <i>obscurior</i> n., ♀, Tassovic (Herz.).       |
| 7. <i>Acr. psi</i> L. ssp. <i>crassistriga</i> n., ♀, Bocognano. | 15. <i>Acr. tridens</i> Schff. ssp. <i>obscurior</i> n., ♀, Tassovic (Herz.).       |
| 8. <i>Acr. psi</i> L. ssp. <i>crassistriga</i> n., ♀, Bocognano. | 16. <i>Acr. tridens</i> Schff., ♂, Berlin.  |
|  | 17. <i>Acr. tridens</i> Schff., ♂, Löwenhagen.                                      |
|  | 18. <i>Acr. tridens</i> Schff., ♂, Böhmen.  |

## Palimpsestis or var. albingensis Warn. in der großen ungarischen Tiefebene.

Von Dr. J. v. Szent-Ivány, Budapest.

Die Ansicht, daß *Palimpsestis or var. albingensis* Warn., die melanistische Form dieser Art, infolge Verunreinigungen der Luft und der Futterpflanze durch Kohlenstaub, Ruß und chemische Niederschläge entsteht, ist von Seiten mehrerer Lipidopterologen angezweifelt worden. Gramann, Schulz, Uffeln, Dieroff, Auel und Heydemann lehnten die Theorie des sog. „Industrie-Melanismus“ ab<sup>1)</sup> und sind mit Michel<sup>1)</sup> der Meinung, daß Nebel und anhaltende Feuchtigkeit die Ursache für die Entstehung der melanistischen *or* sei. Raebel schreibt über das Vorkommen dieser Art in Oberschlesien außerhalb der Industriebezirke und macht auch die Bemerkung, daß die Fundorte nicht in der vorherrschenden Windrichtung liegen. Michel selbst fing v. *albingensis* in der Umgebung von Böhm.-Leipa in Gehölzen, deren Untergrund meist naß ist und über denen sich abends regelmäßig eine Nebelschicht bildet.

Es wäre zu erwarten, daß die Form *albingensis* meist in nebeligen, nassen Gegenden anzutreffen ist, da — wie bekannt — die dunklen Formen der Schmetterlingsarten meistens im nördlichen Teil des Verbreitungsgebietes der Art, also in kühleren und feuchteren Klimaten vorkommen. Dies beweisen auch die bekannten Temperaturexperimente mit Vanessen, Arctiiden etc.

Nun hatte ich das Glück, im Frühjahr 1938 eine Erfahrung zu machen, welche gegen die obigen Erwägungen zu sprechen scheint. Jedes Jahr unternehme ich einige Sammelausflüge in die große ungarische Tiefebene, namentlich in den Steppenwald

<sup>1)</sup> Michel J.: „Die Erbllichkeit von *Cymatophora or* F. v. *marginata* Warnecke. Ein Zuchtbericht nebst neuen Beiträgen zur Ausbreitung des Melanismus.“ (Entom. Zeitschr. Frankfurt a. M., XXXVIII., 1934, Nr. 9, S. 65—69).

- |   |  |
|---|--|
| 2. <i>Acr. psi</i> L. ssp. <i>crassistriga</i> n., ♂,<br>Bocognano. | 10. <i>Acr. psi</i> L., ♀, Tapiau (Ostpr.).  |
| 3. <i>Acr. psi</i> L. ssp. <i>crassistriga</i> n., ♂,<br>Bocognano. | 11. <i>Acr. psi</i> L., ♀, Braunschweig.   |
| 4. <i>Acr. psi</i> L. ssp. <i>crassistriga</i> n., ♂,<br>Bocognano. | 12. <i>Acr. psi</i> L., ♂, Berlin.   |
| 5. <i>Acr. psi</i> L. ssp. <i>crassistriga</i> n., ♂,<br>Bocognano. | 13. <i>Acr. tridens</i> Schff. ssp. <i>obscurior</i><br>n., ♂, Tassovic (Herzegowina). |
| 6. <i>Acr. psi</i> L., ♂, Tapiau (Ostpr.).                          | 14. <i>Acr. tridens</i> Schff. ssp. <i>obscurior</i><br>n., ♀, Tassovic (Herz.).       |
| 7. <i>Acr. psi</i> L. ssp. <i>crassistriga</i> n., ♀,<br>Bocognano. | 15. <i>Acr. tridens</i> Schff. ssp. <i>obscurior</i><br>n., ♀, Tassovic (Herz.).       |
| 8. <i>Acr. psi</i> L. ssp. <i>crassistriga</i> n., ♀,<br>Bocognano. | 16. <i>Acr. tridens</i> Schff., ♂, Berlin.   |
|   | 17. <i>Acr. tridens</i> Schff., ♂, Löwen-<br>hagen.                                    |
|   | 18. <i>Acr. tridens</i> Schff., ♂, Böhmen.   |

## Palimpsestis or var. albingensis Warn. in der großen ungarischen Tiefebene.

Von Dr. J. v. Szent-Ivány, Budapest.

Die Ansicht, daß *Palimpsestis or var. albingensis* Warn., die melanistische Form dieser Art, infolge Verunreinigungen der Luft und der Futterpflanze durch Kohlenstaub, Ruß und chemische Niederschläge entsteht, ist von Seiten mehrerer Lipidopterologen angezweifelt worden. Gramann, Schulz, Uffeln, Dieroff, Auel und Heydemann lehnten die Theorie des sog. „Industrie-Melanismus“ ab<sup>1)</sup> und sind mit Michel<sup>1)</sup> der Meinung, daß Nebel und anhaltende Feuchtigkeit die Ursache für die Entstehung der melanistischen *or* sei. Raebel schreibt über das Vorkommen dieser Art in Oberschlesien außerhalb der Industriebezirke und macht auch die Bemerkung, daß die Fundorte nicht in der vorherrschenden Windrichtung liegen. Michel selbst fing v. *albingensis* in der Umgebung von Böhm.-Leipa in Gehölzen, deren Untergrund meist naß ist und über denen sich abends regelmäßig eine Nebelschicht bildet.

Es wäre zu erwarten, daß die Form *albingensis* meist in nebeligen, nassen Gegenden anzutreffen ist, da — wie bekannt — die dunklen Formen der Schmetterlingsarten meistens im nördlichen Teil des Verbreitungsgebietes der Art, also in kühleren und feuchteren Klimaten vorkommen. Dies beweisen auch die bekannten Temperaturexperimente mit Vanessen, Arctiiden etc.

Nun hatte ich das Glück, im Frühjahr 1938 eine Erfahrung zu machen, welche gegen die obigen Erwägungen zu sprechen scheint. Jedes Jahr unternahme ich einige Sammelausflüge in die große ungarische Tiefebene, namentlich in den Steppenwald

<sup>1)</sup> Michel J.: „Die Erbllichkeit von *Cymatophora or* F. v. *marginata* Warnecke. Ein Zuchtbericht nebst neuen Beiträgen zur Ausbreitung des *Melanismus*.“ (Entom. Zeitschr. Frankfurt a. M., XXXVIII., 1934, Nr. 9, S. 65—69).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Lattin Gustav de

Artikel/Article: [Neue Acronicta-Rassen. \(Tafel VIII:\) 96-98](#)